

CDU will Abschaffen des Sitzenbleibens in den ersten Grundschuljahren verhindern

Zur heutigen Disput in der großen Koalition um den jahrgangsübergreifenden Unterricht erklärt die bildungspolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, **Angelika Birk**:

Jahrgangsübergreifende Lerngruppen sollen das Zurückstellen von der Einschulung und das Sitzenbleiben in den ersten Grundschuljahren überwinden helfen. In altersgemischten Lerngruppen sollen Kinder gemeinsam lernen, aber jedes in seinem Tempo und mit individueller Förderung. Darauf hatte sich die große Koalition geeinigt.

Die kleine Anfrage der FDP, wie weit die Umsetzung gediehen sei, nimmt Susanne Herold als schulpolitische Sprecherin der CDU zum Anlass, dieses Ziel wieder in Frage zu stellen. Anstatt mehr Fortbildung für die GrundschulpädagogInnen zu fordern, empfiehlt sie der Ministerin, den FDP-Abgeordneten darauf hinzuweisen, dass die Einführung einer flexiblen Eingangsphase keineswegs ein verbindliches bildungspolitisches Ziel sei.

Im Klartext: Statt Lernen in altersübergreifenden Gruppen, sollen nach Auffassung der CDU sechsjährige Kinder lieber wieder als schulunreif zurückgestellt werden oder bei Lernschwierigkeiten schon in der ersten Klasse sitzenbleiben. Dem stellen wir Grüne uns entschieden entgegen.

Die Ministerin muss aber mehr tun, als den LehrerInnen eintägige Fortbildungen anzubieten. Wir Grüne fordern mehr und ausreichende Fortbildungen, damit die Einführung des jahrgangsübergreifenden Unterrichts auch gelingt.
